

INFORMATION UND BILDUNGSARBEIT VON UND FÜR DIE SAP®-COMMUNITY



SAP-Basis 2023 und Steampunk

... und vieles andere mehr: Exklusivinterview mit SAP-CTO und Vorstand Jürgen Müller (Screen) zu Embedded Abap „Steampunk“ und mehr aus der SAP-Basis: Monitoring, Lizenzvermessung, Process Automation, Systemcopy, Fiori-Apps, Testautomatisierung, Conversion und Datenmanagement.

Ab Seite 38

**DSAG-Investitions-
report 2023**

Seite 18

**SAP-Daten im
Vollzugriff**

Seite 62

**Wer darf was und
warum?**

Seite 66

SAP-Basis 2023 und

SAP bekommt mit S/4 nicht nur die Datenbank Hana, sondern auch ein neues Basiskonzept.

Es hat lange, für manche SAP-Bestandskunden zu lange, gedauert, bis sich die SAP-Verantwortlichen auf ein Konzept zur Konsolidierung des Z-Namensraums und der zugekauften Applikationen einigten. Nun steht mit der BTP, Business Technology Platform, ein verifiziertes Framework zur Verfügung und mit dem SolMan-Nachfolger ALM, Application Lifecycle Management, ein hinreichend gutes IT-Werkzeug.

Von Peter M. Färbinger

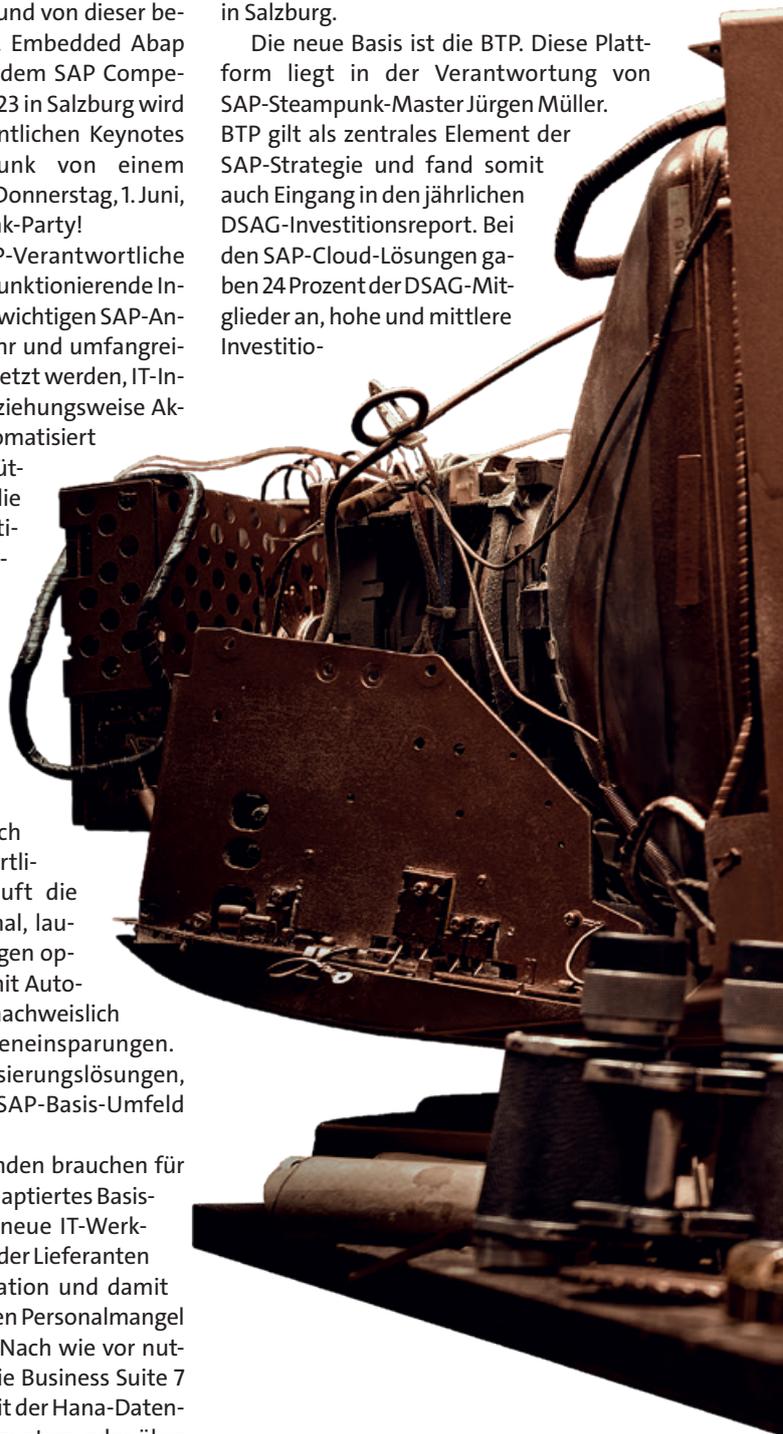
Sag mir, woher du kommst, und ich sag dir, wer du bist. SAP-Vorstandsmitglied Jürgen Müller ist der Steampunk-Master. Er ließ die alteingesessene SAP-Programmiersprache Abap runderneuern und in die Business Technology Platform (BTP) einbetten. Dieses Projekt hatte bei SAP den Codenamen „Steampunk“, er wurde in der Community kolportiert und von dieser begeistert aufgenommen. Embedded Abap ist Steampunk und auf dem SAP Competence Center Summit 2023 in Salzburg wird es eine der ersten öffentlichen Keynotes zum Thema Steampunk von einem SAP-Partner geben. Am Donnerstag, 1. Juni, ist in Salzburg Steampunk-Party!

„Für erfahrene SAP-Verantwortliche steht fest: Nur eine gut funktionierende Infrastruktur beflügelt die wichtigen SAP-Anwendungen. Und je mehr und umfangreicher smarte Tools eingesetzt werden, IT-Infrastrukturaufgaben beziehungsweise Aktionen einfach, hochautomatisiert und schnell zu unterstützen, desto mehr kann die SAP-Basis sich auf wichtige anwendungsbezogene Aufgaben oder Tätigkeiten konzentrieren“, erklärte Hans Haselbeck, CEO beim SAP-Partner Empirius und Aussteller am SAP Competence Center Summit in Salzburg. „Obendrein ergeben sich damit für SAP-Verantwortliche Nutzeinsparungen. Läuft die SAP-Infrastruktur optimal, laufen auch die Anwendungen optimal. Verbunden sind mit Automatisierungslösungen nachweislich Zeit- und damit Kosteneinsparungen. Auch helfen Automatisierungslösungen, Personalprobleme im SAP-Basis-Umfeld besser zu managen.“

Die SAP-Bestandskunden brauchen für S/4 Hana nicht nur ein adaptiertes Basiskonzept, sondern auch neue IT-Werkzeuge. Empirius ist einer der Lieferanten für erfolgreiche Automation und damit auch eine Antwort auf den Personalmangel in den IT-Abteilungen. „Nach wie vor nutzen viele SAP-Kunden die Business Suite 7 mit Any-DBs, viele S/4 mit der Hana-Datenbank in eigenen Rechenzentren oder über

SAP-Serviceprovider. Und alle SAP-Kunden befassen sich mit den Betriebsthemen Cloud, Hybrid-Cloud und On-premises. Schon früh richtete Empirius die Lösungen darauf aus, sowohl SAP-Systemkopien beim Klassiker mit Any-DBs als auch beim S/4-Einsatz mit Hana nutzen zu können.“ Weitere IT-Werkzeuge präsentiert Empirius in Salzburg.

Die neue Basis ist die BTP. Diese Plattform liegt in der Verantwortung von SAP-Steampunk-Master Jürgen Müller. BTP gilt als zentrales Element der SAP-Strategie und fand somit auch Eingang in den jährlichen DSAG-Investitionsreport. Bei den SAP-Cloud-Lösungen gaben 24 Prozent der DSAG-Mitglieder an, hohe und mittlere Investitio-



Steampunk



nen in die SAP Business Technology Platform (BTP) zu tätigen. Investitionen meint in diesem Fall die Steigerung von Ausgaben in Cloud-Lösungen inklusive Subskriptionen. An zweiter Stelle im Ranking der SAP-Cloud-Lösungen folgte SAP SuccessFactors mit hohen und mittleren Investitionen bei 17 Prozent der Befragten. An dritter Stelle steht SAP Customer Experience mit neun Prozent.

Business Technology Platform

„SAP positioniert die BTP als zentrales Element ihrer Strategie. Vor diesem Hintergrund ist es verständlich, dass die Umfrageteilnehmer diese SAP-Cloud-Lösung in Erwägung ziehen“, so DSAG-Vorstandsvorsitzender Jens Hungershausen. Aus DSAG-Sicht sei es positiv zu bewerten, dass nun erste Migrationsservices entwickelt werden, die z. B. bei der Umstellung bestehender Integrationsarchitekturen auf die Integration Suite der BTP unterstützen. Die Kosten für Entwicklung, Qualitätssicherung und Nutzung der Services ohne produktiven Bezug seien aber zu hoch – genauso wie die Kosten für den generellen Betrieb. Hier zu steht die DSAG im Austausch mit SAP.

Bei der Business Technology Platform liegt in Bezug auf die Relevanz für Investitionen der Bereich Daten und Analysen (z. B. SAP Hana Cloud, SAP Analytics Cloud) mit 38 Prozent hohen und mittleren Investitionen vor der Anwendungsentwicklung und -automatisierung sowie der Integration mit jeweils 17 Prozent für hohe und

mittlere Investitionen. Künstliche Intelligenz bildet mit drei Prozent für hohe und mittlere Investitionen das Schlusslicht. „Die Bedeutung von Daten und Analysen bewegt sich auf Vorjahresniveau und unterstreicht den Stellenwert von agilem Handeln in schnelllebigen Zeiten. Echtzeitanalysen, Prognosen und konkrete Planungen spielen eine große Rolle“, so Jens Hungershausen. In diesen Kontext passt das von SAP angekündigte Angebot „SAP Datasphere“, das Geschäftskunden die Verarbeitung und Analyse geschäftskritischer Informationen erleichtern soll. Es adressiert die seit Langem bestehende Forderung der DSAG nach der Zusammenführung von SAP- und Non-SAP-Daten.

„SAP-Kunden generieren 87 Prozent des gesamten weltweiten Handels. SAP-Daten gehören für Unternehmen somit zum wertvollsten Gut und sind in den wichtigsten Bereichen präsent – von der Fertigung bis hin zu Logistikketten, Finanzwesen, Personalmanagement und vielen anderen Bereichen“, sagt Jürgen Müller, Chief Technology Officer und Mitglied des Vorstands der SAP. „Wir wollen unseren Kunden helfen, hier einen Schritt weiterzugehen und SAP-Daten sowie Daten aus Anwendungen und Plattformen anderer Unternehmen einfach und sicher zu integrieren. Sie erhalten dadurch vollkommen neue Einblicke und Informationen und können ihre Digitalisierung weiter voranbringen.“

SAP Datasphere

Datasphere ist ab sofort verfügbar und bildet die nächste Generation der Lösung SAP Data Warehouse Cloud. Datenspezialisten sind damit in der Lage, skalierbaren Zugriff auf geschäftskritische Daten zu ermöglichen. Die Lösung bietet einen durchgängigen Service für Datenintegration, Datenkatalogisierung, semantische Modellierung, Data Warehousing, Data Federation und Datenvirtualisierung. Dadurch können Datenexperten geschäftskritische Daten unter Beibehaltung von Geschäftskontext und Logik in der Datenlandschaft ihres Unternehmens verteilen. Datasphere basiert auf der BTP, die unter anderem leistungsstarke Sicherheitsfunktionen für Unternehmen – beispielsweise Datenbanksicherheit, Verschlüsselung und Governance – bietet.

Der Bedarf an Basisfunktionen für das Daten- und Prozessmanagement ist groß. Vor rund eineinhalb Jahren erweiterte Empirius den Lösungsfokus und brachte ein smartes und einfach zu bedienendes SAP-Systemmanagement-Framework mit der Bezeichnung EPOS auf den Markt; eine zentrale Managementsoftware für den SAP-Infrastrukturbereich, mit der Aktionen



SAP-Daten gehören für Unternehmen somit zum wertvollsten Gut und sind in den wichtigsten Bereichen präsent.

*Jürgen Müller,
CTO und Mitglied des SAP-Vorstands,
SAP*

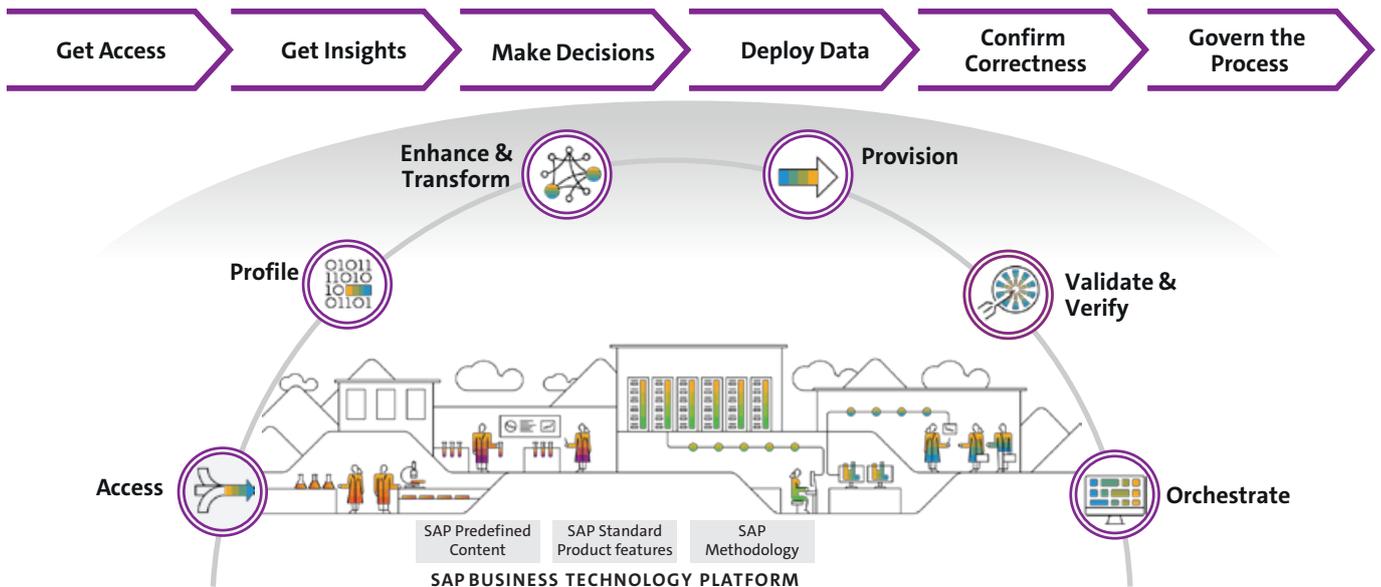
auf einzelnen oder allen SAP-Systemen durchgeführt werden können. SAP-Bestandskunde Leonhard Kurz Stiftung sieht den EPOS-Einsatz als Ausgangspunkt für weitere Automatisierungsinitiativen bei Abläufen im SAP-Basis-Umfeld. Eine Art Automatisierungsbooster für die SAP-Basis. Die Motivation nach der System Einführung sowie den gemachten Erfahrungen mit der SAP-Basis-Systemmanagement-Automatisierungslösung EPOS ist groß.

„Zu den Kompetenzfeldern von Empirius zählen Automatisierung, Anonymisierung, Workflow Automation. Und im Bereich Dienstleistungen: Migrationen, Releasewechsel, Betriebsplanung und -unterstützung, Architekturplanung oder Managed Cloud Services“, erklärte Hans Haselbeck im E-3 Interview. „Mit dem SAP-Systemmanagement-Framework EPOS, Empirius Planning and Operations Suite, hat das Unternehmen den Lösungsradius in puncto Automatisierungssoftware deutlich erweitert. Hierbei geht es nicht nur um ein Aufgaben- und Lösungsfeld, sondern um ein Managementtool mit Automatisierungsfunktionalität, das wesentliche Komponenten einer SAP-Systemumgebung berücksichtigt, wie etwa Server, Datenbanken oder SAP-Komponenten: und zwar hinsichtlich Verwaltung, Steuerung oder Management und Kontrolle mit Monitoring. Dementsprechend beinhaltet EPOS Info-Apps und Automation-Apps wie etwa SAP-Kernel-Updates oder System Maintenance und künftig SAP-Systemkopien.“



Für SAP-Verantwortliche steht fest: Nur eine gut funktionierende Infrastruktur beflügelt die wichtigen SAP-Anwendungen.

*Hans Haselbeck,
CEO der Empirius,
München*



SAP Business and Data Transformation Solutions. Digitize Transition, Manage Decisions and Gain End-to-End Visibility.

(Embedded) Steampunk

Eine besondere Herausforderung an der SAP-Basis ist die Übertragung des Z-Namensraums, also der Abap-Modifikationen, in die neue S/4-BTP-Welt. Die Resonanz auf Steampunk war in den DSAG-Arbeitskreisen anlässlich der Technologietage in Mannheim sehr positiv. Großteils waren es aber SAP-ERP-Bestandskunden, die ihr halbes Berufsleben mit Abap verbracht haben. Wie schaut die Zukunft aus? Soll ein Neukunde für die Private oder Public Cloud auch noch Abap mit Ausblick auf Steampunk lernen? Dazu antwortet Karl Kessler, VP Product Management Abap Platform bei SAP, im E-3 Exklusivinterview: „Abap ist nach wie vor relevant und wird es auch in Zukunft sein. Für SAP-S/4-Hana-Kunden, sowohl Bestandskunden als auch Neukunden, bietet SAP das moderne Abap-Cloud-Entwicklungsmodell an. Abap Cloud erlaubt es, upgradestabile und cloudfähige Lösungen und Erweiterungen zu bauen. Je nach Szenario können Kunden oder Partner ihre Abap-Cloud-Erweiterung direkt auf dem S/4-Hana-Stack oder auf der SAP Business Technology Platform bauen. Innerhalb der Community spricht man hier auch von Embedded Steampunk bzw. Steampunk. Das Entwicklungsmodell Abap Cloud ist auf der BTP und in allen SAP-S/4-Hana-Editionen, also Public Cloud, Private Cloud und On-premises, in der neuesten Version verfügbar.“

Abap-Modifikationen an SAP-Objekten im SAP-Namensraum haben bei zurückliegenden Releasewechslern immer wieder zu Problemen geführt. Wie schaut die S/4-Zukunft aus? Das Abap-Cloud-Entwicklungsmodell erlaubt keine Modifikationen an SAP-Objekten und stellt den SAP-Bestandskunden stattdessen freigegebene stabile

APIs und Extension Points zur Verfügung. Das führt zur Upgrade-Stabilität der Abap-Cloud-Erweiterungen. Diese Abap-Cloud-Regeln gelten unabhängig davon, ob die Abap-Cloud-Erweiterungen direkt auf dem S/4-Stack (Embedded Steampunk) oder Side-by-Side auf der BTP laufen. Und Karl Kessler präzisiert, dass im BTP-Abap-Environment, Steampunk, die Abap Cloud verpflichtend ist, denn die klassische Abap-Entwicklung wird hier nicht unterstützt. Von der BTP-Erweiterung aus ruft der Anwender freigegebene Remote-S/4-Hana-APIs auf, um auf das System zuzugreifen.

Eine weitere Möglichkeit, Erweiterungen mit dem Standard zu koppeln, besteht darin, auf Business Events zu reagieren, die im S/4-System ausgelöst werden. Damit können Kunden eine eventgetriebene Architektur realisieren. Für Abap-Erweiterungen, die direkt auf dem S/4-Stack laufen (Embedded Steampunk), wird zwischen verschiedenen Editionen unterschieden. Zum einen die Public Cloud, wo nur Abap Cloud verwendet werden kann und keine Modifikationen möglich sind. Auf der anderen Seite die Private Cloud und On-premises, wo Abap Cloud empfohlen ist und klassische Abap-Erweiterungstechniken sowie Modifikationen weiterhin möglich sind.

Unmittelbar daraus ergibt sich für die SAP-Bestandskunden nun die Frage: Sind Abap-Modifikationen mit Steampunk somit eine Gefahr für den SAP-Anspruch „Clean Core für SAP S/4 Hana“? Karl Kessler antwortet: „Wie vorher schon kurz erwähnt, erlaubt Abap Cloud keine Modifikationen. Abap Cloud ist in der Public Cloud das einzig verfügbare Abap-Entwicklungsmodell. In der Private Cloud und On-premises können Kunden ihren klassischen Abap-Code schrittweise in Richtung Abap Cloud



SAP positioniert die BTP als zentrales Element ihrer Strategie. Es ist es verständlich, dass SAP-Cloud-Lösungen gefragt sind.

*Jens Hungershausen,
Vorstandsvorsitzender,
DSAG*

transformieren und haben damit zusammen mit der SAP BTP einen planbaren und gangbaren Weg zu einem Clean Core.“

Steampunk bzw. das zugrunde liegende Modell Abap Cloud spricht vor allem professionelle Entwicklerinnen und Entwickler an. Mit Abap Cloud können Kunden mit den Abap Development Tools für Eclipse im Entwicklungsteam eine neue Lösung entwickeln und professionelle Debugging-, Refactoring-, Code-Analyse- und Test-Tools nutzen. Neben den SAP-Bestandskunden können SAP-Partner Steampunk und Abap Cloud für ihre Add-on-Lösungen nutzen.



Bedarfsgerechtes Managen der SAP-Infrastruktur hält den Rücken frei und schafft geldwerte Vorteile

SAP-Basis: Mittel gegen Zeit- und Kostenfresser

Der SAP-Einsatz bringt ein ganzes Bündel von Aufgaben und Tätigkeiten für die SAP-Basis und SAP-Infrastruktur-Teams mit sich, die abgearbeitet oder gemeistert werden müssen. Eigentlich immer sind sie zeit- und ressourcen- und damit kostenintensiv.

Von Hans Haselbeck, Empirius

Als Problemlöser bietet sich ein neuzeitliches automatisiertes SAP-Basis-Management an. Prozessuale oder anwendungsrelevante SAP-Themen stehen für Unternehmen oder Unternehmungen aus allen Branchen ganz klar oben an. Um jedoch diese zielgerichtet und möglichst optimal erfüllen zu können, ist stets eine gut funktionierende und sichere SAP-Infrastruktur vonnöten. Insofern stellt sie eine Art Maschinenraum dar, den man faktisch täglich im Blick haben muss. Im Endeffekt zum Wohl der Anwendungen.

In aller Regel werden bei SAP-Anwenderunternehmen Überwachung oder Kontrolle, die Steuerung respektive das Managen der SAP-Infrastruktur von SAP-Basis-Teams oder dafür zuständigen Abteilungen erbracht; neben anderen Themen, wie etwa dem Lizenzmanagement oder der Infrastruktursystemplanung. Generell haben SAP-Basis-Teams sich zumeist mit den verschiedensten Aufgaben und Tätigkeiten zu befassen beziehungsweise müssen diese bewältigen. In der Konsequenz sind

dafür Kapazitäts- beziehungsweise Ressourcenaufwände notwendig und müssen bereitgestellt werden.

Knackpunkte beziehungsweise Herausforderungen dabei sind: Personalressourcen sind in SAP-Basis-Teams meist limitiert, es herrscht Personalknappheit. Die abzuarbeitenden Doings werden nicht selten als „ritualisierte Zeitfresser“ und „schiere Kostentreiber“ angesehen. Vom Gefühl her werden sie mitunter als Belastung oder gar „notwendiges Übel“ eingestuft. Hinzu kommt, dass diese Doings in aller Regel immer wiederkehren und zudem zu „unchristlichen, unpassenden Zeiten“ zu leisten sind.

Umfangreiche Aufgabenliste

Um welche Aufgaben und Tätigkeiten oder Arbeiten handelt es sich dabei? Eine Komplett-Doing-Liste hier darzustellen würde den Rahmen sprengen. Deshalb im Folgenden einige ausgewählte:

Ein Aufgabenschwerpunkt ist, die Systeme up to date zu halten und damit neueste Funktionen und Fehlerbehandlungen be-

reitzustellen, aber auch Sicherheitsrisiken zu minimieren. Dies bedingt ein regelmäßiges Patchen und Updaten der Systeme. Dazu zählen die SAP-Systeme selbst, aber auch alle SAP-Datenbanken, allen voran SAP Hana. Ferner sind kontinuierlich Parameter zu prüfen und zu setzen.

Ebenso müssen zwingend Security Notes eingespielt werden sowie Zertifikate geprüft und gegebenenfalls getauscht werden. Oder es sind beispielsweise von den SAP-Basis- und -Infrastruktur-Teams die SAP-Systemkopien für die unterschiedlichsten Zwecke zu erstellen, und das in steigendem Maße als Ad-hoc-Anforderungen. Anforderungen der Wirtschaftsprüfer im Hinblick auf Compliance müssen ebenso erfüllt werden und die SAP-Basis muss nachweisen, dass die Compliance auf allen Systemen das ganze Jahr über geprüft und korrekt ist. Eigentlich bereits mit der R/2-Mainframe-Ära, und fortgeführt mit SAP R/3 und SAP ERP/ECC 6.0 sowie S/4 Hana, kamen verschiedene Automatisierungs-Softwarewerkzeuge für Aufgaben und Tätigkeiten für

und in der SAP-Basis zum Einsatz. Mehr noch. Sie sind bei der Nutzung von SAP nicht mehr wegzudenken.

Der Grund dafür liegt im Kern in der Automatisierung begründet; im „Geistgut“ Software mit den spezifischen und hinterlegten Aufgaben sowie gerichteten Ablaufprozessen und -regeln inklusive Workflows. Und als Ergebnisse resultieren daraus Produktivitätserhöhungen, Zeit- und Ressourcen-/Personaleinsparungen sowie nachweisliche Kostenvorteile. Derartige Softwaresysteme erleichtern SAP-Basis-Teams sozusagen das Leben und sind wichtige Nutzenbringer.

Fokussiertes SAP-Basis-Management

Allerdings ist hier zu differenzieren. Von der Einordnung her sind zum einen verschiedene SAP-Basis-Softwaretools im Einsatz, die vom Ursprung her eher ein agnostisches Konzept verfolgen und an die in gewisser Art und Weise Funktionen für die SAP-Verwendung angeflanscht wurden. Also im Kern eben nicht von Grund auf für den SAP-Einsatz ausgerichtet sind. Dazu zählen im Wesentlichen Tools, die von „SAP-Hardwareherstellern“ oder von „SAP-Betriebssystemlieferanten“ stammen.

Zum anderen stehen am Markt Tools zur Verfügung, die nur bestimmte Teilbereiche abdecken. So Tools für die Verwaltung und das Monitoring von SAP-Systemkomponenten, aber beispielsweise ohne Arbeitsaufgaben, wie die Erstellung von Systemkopien.

Zudem existieren Tools, die ausschließlich die Anwendungsseite im Fokus haben. Die Infrastrukturseite wird dabei nicht oder nur rudimentär abgedeckt. Obendrein existieren Werkzeuge, die als Grundlage für eine Aufgabenerledigung dienen, diese jedoch immer wieder quasi ein neues Projekt erfordern. So etwa wie bei der bereits erwähnten Erzeugung von SAP-Systemkopien.

Smarte Systeme bevorzugt

Neuzeitliche SAP-Basis-Management-Lösungen verfolgen einen stringent SAP-bezogenen Ansatz und vereinen zweierlei. Eine Komponente für die Informationsgewinnung und -darstellung hier und zugleich eine System-Maintenance-Komponente. Allerdings wirken beide zusammen. Auch verfolgen sie einen Ansatz, den man als „smart“ bezeichnen kann.

Das bedeutet, dass der Umgang mit einer derartigen smarten professionellen SAP-Basis-Management-Software einfach und intuitiv möglich ist, eben ohne weitreichende Programmierkenntnisse. Dadurch sind auch weniger versierte respektive spezialisierte SAP-Basis-Experten in der Lage, mit solchen Systemen umzugehen und die gestellten SAP-Basis-Aufgaben damit zu erledigen oder zu bewältigen. Zum Tragen kommen Web-GUI-Technologien für eine hohe Anwender-Usability.

Außerdem kommt eine derartige SAP-Basis-Management-Software der Forderung nach, dass die Installationen nur kurze Zeit in Anspruch nehmen. Und auch, dass das Training/die Schulung sich auf

wenige Tage beschränkt. Trotz dieser „Smartheit“ sollte die SAP-Basis-Management-Lösung, die sich der Provenienz Automationssoftware zuordnen lässt, einen weitreichenden Funktionsumfang aufweisen. Will heißen, abgedeckt werden sollten die Aufgabenfelder integriert verwalten/prüfen, steuern/managen und kontrollieren. Da es sich hierbei – ähnlich wie bei den SAP-Anwendungen – um Standardsoftware handelt, sollten sie gleichfalls Mechanismen bereitstellen, um diese Art von Software bedarfsgerecht und um spezielle individuelle SAP-Basis-Erfordernisse zu erweitern, sowie Möglichkeiten einer Koppelung mit anderen SAP-Basis-Tools bieten.

Einbindung von Non-SAP-Systemen

Darüber hinaus ist es erforderlich, dass der Softwarelieferant einer SAP-Basis-Management-Software SAP-Anwenderunternehmen mit Beratungs- und Consultingleistungen zu allen SAP-Basis-Themen unterstützt. Schließlich gleicht – auch hier – kein Einsatzfall dem anderen bis aufs i-Tüpfelchen, sondern die Anforderung und Prozesse variieren von Unternehmen zu Unternehmen.

Schon seit jeher besteht in Anwenderunternehmen die Notwendigkeit, Non-SAP-Systeme mit den SAP-Anwendungen zu koppeln oder zu integrieren. Damit verbunden gibt es auch Erfordernisse in der SAP-Basis oder in der IT-Basis, diese Art von gemischten Systemen im Sinne einer übergreifenden Infrastruktur zu managen.

Es ist aufgrund der neuerlichen strategischen Konzentration des Walldorfer Softwarekonzerns auf den ERP-Core (Kern) zu vermuten, dass die Anzahl derartiger „gemischter“ Systeme größer wird und damit die Nachfrage an ein gemischtes SAP-Non-SAP-Basis-Management zunehmen wird. Natürlich sollten neuzeitliche SAP-Basis-Management-Systeme dies berücksichtigen oder darauf konkret vorbereitet sein.

Neues Release der SAP-Basis-Management-Software EPOS

Der Automatisierungsspezialist Empirius aus München stellt mit EPOS (Empirius Planning and Operations Suite) eine leistungsstarke und moderne SAP-Basis-Management-Software am Markt zur Verfügung. Entwickelt wurde sie auf der Grundlage eines fast 20-jährigen SAP-Basis-Know-hows und eines Erfahrungsschatzes von weit über 100 Kundeninstallationen der Lösung BlueCopy für die Erstellung von SAP-Systemkopien bei vielen bekannten Unternehmen. EPOS gibt es seit geraumer Zeit in der neuen Version 23.3 mit einer ganzen Reihe von funktionalen Weiterentwicklungen. So etwa Erweiterungen für SAP Hana; konkret den Support von Hana-Replikationen, die Unterstützung mehrerer Tenants oder den Support von Add-ons beziehungsweise von Hana-Komponen-

ten. Ein weiteres Highlight der neuen Version stellt die Unterstützung beim Einspielen von SEC (Security) Notes dar; mit Ermittlung möglicher fehlender SEC Notes (anhand SAP-Vorgaben) oder Überprüfung der Einspielungen aller SEC Notes inklusive revisionsicherer Dokumentation. EPOS stellt ein „smarteres“ und professionelles SAP-Basis-Management-System dar, mit Info-Apps (für eine Vielzahl von SAP-Systemkomponenten und SAP-Anwendungen) und Maintenance-Apps (etwa SAP-Kernel und Datenbanken patchen und updaten, SEC Note Management, Erzeugung von SAP-Systemkopien und anderes mehr) sowie weitreichender Automatisierungsfunktionalität für die SAP-Basis. Auch ist die Einbindung von Non-SAP-Systemen möglich.



*Hans Haselbeck,
CEO der Empirius,
München*

Beachten Sie den E-3 Partner Eintrag – Seite 74

EMPIRIUS
The simple solution company

